

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

161 (15.6.1889)

# Beilage zu Nr. 161 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 15. Juni 1889.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. Juni.

**Bücherfundung nach unsern Kolonien.** In diesen Tagen ist die erste Bücherfundung, welche die hiesige Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft für die Stationen in unsern Kolonien veranstaltet hat, abgegangen, und zwar nach der Reichskolonie Togo. Der in Klein-Popo stationirte Stabsarzt Dr. Wicke hat es übernommen, die kleine Bibliothek zu verwalten und den verschiedenen Stationen der Togolonie (Agida, Porto Seguro, Rome, der im Innern gelegenen wissenschaftlichen Station des Stabsarzt Wolf u. s. w.) zugänglich zu machen. Es konnten etwa 250 Bände verpackt werden und es wird bei dieser Gelegenheit den freundlichen Gönnern der aufrichtige Dank der Abtheilung ausgesprochen. Dieser erste erfreuliche Erfolg veranlaßt die Abtheilung nun zu der erneuten Bitte, fortwährend Beiträge an das mit der Einfammlung beauftragte Mitglied Professor W. Valentiner, Beiertheimer Allee 2, gelangen zu lassen, indem entsprechend den Eingängen von Zeit zu Zeit derartige kleine Bibliotheken in die Kolonien geschickt werden sollen. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei der schon sehr großen Zahl vorhandener Stationen (im Westen sind das Kamerungebiet und Südwestafrika, im Osten das Krantzenhaus in Sansibar und die zentralen, hessisch bald wieder eingerichteten und berichtigten Stationen der verschiedenen Gesellschaften, ferner die sich so erfreulich entwickelnden Niederlassungen auf Neu-Guinea, überall die verschiedenen Missionsstationen zu bedenken) die Einfundung von Doubletten ganz willkommen ist. Wenn daher hier ein Uebersicht der nach Togo gesandten Werke gegeben wird, so soll dieselbe keineswegs von der Lieferung derselben Werke abhalten, sondern im Gegentheil zeigen, welcher Art die verlangten Bücher sind, wie den verschiedensten Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Er wird zugleich hoffentlich den meisten Lesern sagen, daß sie in ihrem Bücherbestand vieles besitzen, was ihnen mehr oder minder entbehrlieh, in den Kolonien aber sehr willkommen ist. Es ist auch mehrfach gefragt worden, ob solche Sendungen wirklich erwünscht und von Nutzen seien. Demgegenüber mag erwähnt werden, daß auch andere Abtheilungen in gleicher Weise von Karlsruhe nach vorher eingeholter Erlaubnis vorgegangen sind und den lebhaftesten Dank ertreten. Es darf mitgeteilt werden, daß in einem solchen Schreiben aus einer beziehungsweise in sehr günstigen Verhältnissen befindlichen Kolonie ausgesprochen wird, von wie großem Segen die Anlage kleiner Bibliotheken für die ganze Kolonie sei, da gute Lektüre den Gedanken gute Wege zeige, und solche Beschäftigung nach des Tages einträglicher und erschlaffender, ebenso wie zeitweise nervenaufregender Thätigkeit vor Leichtsinns und Thorheiten verschiedener Art bewahre.

So hoffen wir, daß die Abtheilung durch das werthvolle Interesse der Mitbürger bald in der Lage sein wird, über eine zweite Abtheilung nach einer anderen Station berichten zu können. Es kamen zur Verpackung u. A. Werke von Goethe, Schiller, F. Paul, Körner, Lessing, Kleist, A. Grün, Immermann, Kierbach, Holtei, Jauff, Andersen, Hebel, Eichendorff, Büllis, Armin, Biermann, Springer, Gerstäder, Wachenbusen, Marryat, Bulwer, Erdmann-Chartrian (deutsch und französisch), Dickens (englisch und deutsch), Daubert, Heise (14 Bände ausländische Romane), Kruse, Bettes, Kratt, Hellwald, Stinde, Jensen, Polko, Gottschall, Frommel, Carlyle, Macaulay, Thackeray, Gogol, Turgenjew, Tolstoj, Eherbuzier, DeMaistre, Bosmaier, zahlreiche Bände der Symeon-Engelhorn-Reclam-Ausgaben, viele Jahrgänge Gartenlaube, Dageim, Nord und Süd, Westermanns Monatshefte, Ueber Land und Meer, Deutsche Neuze und Rundschau, Quellwasser, Bibliothek des Wissens, verschiedene Gedichtswerke, namentlich über den deutsch-französischen Krieg, über England, Rußland von Ranke, Wolff, Döttinger, Schloffer, Gindely, Wami u. A., Bismarcks Reden, 13 Bände Petermanns Mittheilungen, 7 Bände der Zeitschrift Junboldt, sowie naturwissenschaftliche Werke von Schloffer, Krebs, Rippert (aus

Ent's Verlag, Stuttgart), die neueren Bände der Verhandlungen des hiesigen Naturwissenschaftl. Vereins, welche durch ihre Sitzungsberichte einen Uebersicht über die neuen Entdeckungen auf den betr. Gebieten geben, und verschiedene Schriften und Werke religiösen Inhalts.

**Konstanz, 13. Juni.** (Telegraphenanstalten.) Am 13. d. M. wurden in Bad Bruchhaus, Amtsbezirk Waldshut, in Suggenthal, Amtsbezirk Waldsloh, und im Haus Baden und im Kasthaus auf dem Blauen, Amtsbezirk Mülheim, mit den Poststellen daselbst vereinigte Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

## Theater und Kunst.

**(Kunstnotizen.)** Am 29. Juni sind es 10 Jahre, daß Intendant Claar seine Thätigkeit der Frankfurter Bühne widmet. Derselbe wird für das Kunstinstitut ein Festtag, wozu alle Vorbereitungen im Gange sind, werden. Herrn Claar wird neben anderen Zeichen dankbarer Erinnerung für seine Thätigkeit eine durch Maler Walthers ausgeführte Adresse, welche jedes Mitglied des Theaters unterschrieben hat, überreicht werden. — Der Direktor des Wiener Burgtheaters, Dr. Förster, hat sich auf den Sommer zurückgezogen; nervöse Abspannung verhindert ihn, seinen Direktionspflichten nachzukommen. Die Aerzte hoffen, daß sich das Befinden Försters in der kräftigsten Luft des Sommers binnen kurzem bessern wird. Wann Förster die Direktionsgeschäfte wieder übernehmen wird, ist jedoch noch nicht bestimmt. — Brüssel wird im nächsten Winter ein neues großes Opernhaus erhalten, welches der bisherige Leiter des Monnaie-Theaters, Papissida, eröffnen wird. Das neue Theater wird keine bleibende Künstlergesellschaft erhalten, sondern den besten reisenden Gesellschaften und Künstlern zur Verfügung stehen. Die Wagner'sche Oper und die deutsche Kunst überhaupt sollen hauptsächlich gepflegt werden. — Anton Rubinstein feiert am 30. November d. sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Der Kaiser von Rußland hat ein Komité, an dessen Spitze der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz steht, bestatigt, welches eine Subskription zur Bildung eines Kapitals eröffnet, das dem Meister bei dieser Gelegenheit zur Verfügung gestellt werden soll. Außerdem werden alle Akademien, Vereine, Künstler u. eingeladen, sich durch Dedikationen oder in anderer Weise an der Feier zu beteiligen. Medaillen und event. Geldsendungen u. sind direkt an den oben genannten Vorsitzenden zu Petersburg, St. Michael, zu richten.

## Verschiedenes.

**Dresden, 13. Juni.** (Das neue sächsische Majestätswappen.) Von all den aus Anlaß der bevorstehenden Jubiläumsfeier unseres Herrscherhauses in Vorbereitung befindlichen Veranstaltungen dürfte kaum eine zweite im Verlehe so sachlich und andauernd hervorgetreten, wie das aus Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs festgestellte, soeben zur Ausgabe gelangende neue königlich sächsische Majestätswappen. Während das Königreich Sachsen als solches bisher eines eigenen Wappens entbehrt und, wie in Seiner Majestät Namen ausfertigen Collegia sich laut königlicher Verordnung vom 29. Dezember 1806 „vor der Hand bis auf weiteres“ des herzoglich sächsischen Wappens zu bedienen hatten, kommt nunmehr infolge Allerhöchsten Beschlusses ein königliches Majestätswappen zur Einführung, welches auf Grund genauer Erhebungen festzustellen, unser sächsisches Vaterland auf das Vollkommenste heraldisch verbildlicht. Das neue königliche Majestätswappen ist ein zweimal gefalteter, dreimal getheilter Schild und enthält: im Vorderschild Sachsen, sodann (von links oben) Meissen, Thüringen, Walz-Thüringen, Walz-Sachsen, Fleißnerland, Plauen, Drahmsberg, Landsberg, Declausitz, Eisenberg, Altenberg, Henneberg; die Helmzierden sind (von links) Plauen, Thüringen, Sachsen, Meissen, Oberlausitz; Schildhalter, Ordenszeichen und Devise die des bisher geführten Wappens; das Ganze wird von

einem mit der Königskrone gedeckten purpurnen Wappenzelt umschlossen.

**Leipzig, 12. Juni.** (Einbruch.) Das Polizeiamt der Stadt Leipzig übersendet an die Polizeibehörden nachstehende Bekanntmachung: Während der Pfingstfeiertage — und zwar wahrscheinlich in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertage — ist in dem am hiesigen Markt gelegenen Juweliergeschäft von E. Holtbuer ein Einbruchsdiebstahl verübt, und hierbei sind Goldsachen im Gesamtwerthe von ungefähr 75 000 Mark gestohlen worden. Der Thät verdächtig sind zwei Männer, — vermutlich Amerikaner oder Engländer, welche in den letzten drei Wochen wiederholt in dem Geschäft gewesen sind und dort unter allerhand Vorwänden Goldwaaren besichtigt, aber nur beim ersten Besuche eine Kleinigkeit gekauft haben. Der Eine wird beschrieben: etwa 40 Jahre alt, von mittlerer, kräftiger Statur, mit dunklem, graumelirtem Haar und Schnurrbart, ovalem, gebräuntem Gesicht, stehendem Blick und von gewandtem Benehmen. Der Zweite: etwa 30 Jahre alt, von unter mittlerer, schwächlicher Statur, mit blassem Gesicht, blondem Haar und kleinem blonden Schnurrbart. Beide sind elegant gekleidet gewesen, der Ältere hat schwarzen Cylinderhut, dunklen kurzen Rock, dunkelgraue Hose und Stehfragen getragen, während der Jüngere mit niedrigem Hut und hellem Anzuge bekleidet gewesen ist. Beide haben deutsch — mit einzelnen englischen Worten untermischt — gesprochen. Die geschädigte Firma hat auf die Ergreifung der Thäter und die Wiedererlangung des Gestohlenen eine Belohnung von 1 000 Mark ausgesetzt.

**München, 12. Juni.** (Savigny-Stiftung.) Die zum Andenken an den berühmten Rechtslehrer Karl Friedrich v. Savigny in's Leben gerufene Savigny-Stiftung verwendet ihre Einkünfte zur Stellung von Preisaufgaben, zu Reisependenzen und zur Unterstützung von rechtswissenschaftlichen Arbeiten. Die Verfügung über die Jahreszinsen haben abwechselnd die zu Berlin, Wien und München bestehenden Akademien für Wissenschaften. In diesem Jahre stand der Akademie zu München die Verleihung zu. Sie hat sich in ihrer letzten Sitzung dahin schlüssig gemacht, dem Assistenten an der königl. (Landes-)Bibliothek zu Berlin, Dr. Erich Kieseganga, ein Stipendium von 4 000 M. zu verleihen, damit er auf Reisen Material sammle für die künftige Herausgabe der noch erhaltenen Sprüche des ehemaligen Magdeburgischen Schöffentribunals. Den Statuten der Stiftung gemäß muß der Reisebericht veröffentlicht werden; man darf daraus wohl werthvolle Bereicherungen der deutschen Rechtsgeschichte überhaupt und der Magdeburgischen Geschichte insbesondere erwarten.

**London, 13. Juni.** (Ueber das Eisenbahnunglück bei Armagh) meldet man der „Edin. Stg.“ von hier: Der Unfall von Armagh ist der größte und zugleich der wehmüthigste, welcher seit Einführung der Eisenbahn in Irland vorgekommen ist; es waren 1 200 Kinder der Wesleyanischen Sonntagsschule, welche mit Lehrern, Verwandten und Freunden einen Ausflug nach Warrenpoint an der Ostküste machten; sie wurden mit Fahnen und Bannern in zwei Züge vertheilt, aber acht irisch war den 16 vollgepflanzten Wagen eine Lokomotive vorgespannt. Die Folge war, daß schon 9 km von Armagh entfernt der Zug auf dem Wege die schiefe Ebene hinauf stocte; der Lokomotivführer ließ darauf Steine hinter die Räder der hinteren Wagen legen und fuhr mit den vordern Wagen vorwärts, um die hinteren später abzuholen; leider gab die Lokomotive beim Losfahren den losgelassenen Wagen einen scharfen Ruck, worauf die zurückbleibenden Wagen in einem Tempo, welches sich mehr und mehr beschleunigte, in der Richtung auf Armagh zurückdrückten und in einen Zug hineinfuhren; die hinteren Wagen wurden mit ihren Fahrgästen zerquetscht; man zählt 62 Tode und 70 Verwundete; der Böhschung entlang liegen Kinderleichen, Kinderhandschuhe, Regenschirme, Strohhüte, Kleiderzeug. Der Jammers der herbeigeeilten Eltern läßt sich nicht beschreiben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

## Die beiden grauen Hute.

Von Jwan Sternwald.

(Fortsetzung.)

Vertram hatte heute, wie oft, eine Nacht schlaflos an seinem Schreibtisch zugebracht. Eine Preisarbeit, welche von seiner Fakultät gestellt worden war, lag vollendet vor ihm: er hatte es sich recht teuer werden lassen und keine Mühe gescheut; oftmals war ihm auch in dieser Nacht die Feder vor Erschöpfung aus der Hand gesunken, aber ein Gedanke war es, der ihn immer wieder munter und arbeitslustig machte: Helene! Arbeitest Du nicht nur für sie? Behst Du nicht nur für sie, in ihr? — Jetzt saß er in eine Sopha gelehnt nachdenklich da, auch jetzt war sie der Gegenstand seiner Gedanken. Aber mehr als sonst trat ihm neben ihr auch die Gestalt Roberts vor die Seele. Auch er hatte die Preisaufgabe bearbeitet, gewiß hatte auch er die Nacht in angestrengtem Studium verbracht. Müßten sie denn wirklich so getrennt sein? Sollte Robert Helene nicht längst aufgegeben haben? Und wenn er sie auch noch liebte, konnten sie darum nicht doch die alten guten Freunde sein, wie ehedem? Vertram hatte unter seinen vielen Bekannten nicht Einen gefunden, zu dem er sich besonders hingezogen fühlte, mit dem er Lust gehabt hätte, einen Freundschaftsbund einzugehen, und er wußte, daß es Robert ebenso ergangen war.

Die Thüre öffnete sich, Frau Klein, seine alte Wirthin, trat mit dem Kaffee herein. „Guten Morgen, Herr Studiosus. Aber, um Gottes Willen, wie sehen Sie wieder aus! Na, da haben wir's, wieder nicht zu Bett gegangen. Wissen Sie, Herr Studiosus, ich habe Ihnen ja nichts zu sagen, aber geradezu unverantwortlich ist es von Ihnen, daß Sie sich so absichtlich zu Grunde richten; denken Sie doch nur ein bischen an Ihre Herren Eltern! So kann's ja kein Mensch lange treiben. Na, und die Lampe kann ich wohl auch ausmachen, es ist ja heller Tag draußen.“

„Danke Ihnen sehr, liebe Frau Klein,“ antwortete Vertram lächelnd, „aber machen Sie sich keine unnützen Sorgen; ich habe fast die ganze Nacht geschlafen, ich vergaß nur, mich zu Bett zu legen; Sie haben mir aber ein so vorzügliches Sopha in meine Stube gestellt, auf dem liegt man ganz ebensogut, wie im Bett.“

„Na, wissen Sie, Herr Studiosus, das hätte ich nicht von

Ihnen gedacht,“ replizierte Frau Klein, sichtlich beleidigt, „da müßten Sie nicht parterre wohnen und mein Alter nicht Nachtwachmeister sein. Sechsmal ist er heut' Nacht an Ihrem Fenster vorbeigegangen und jedesmal saßen Sie am Schreibtisch und schrieben; er hat sogar laut geschrien, um sich bemerklich zu machen, aber Sie waren so tief in der Arbeit, daß Sie nichts hörten.“

„Da haben Sie's, liebe Frau Klein,“ fiel ihr Vertram ernsthaft in die Rede, „was ich Ihnen so oft gesagt und was Sie mir nie glauben wollten: ich lag auf dem Sopha und am Schreibtisch saß mein Doppelgänger, denn —“

„I fangen Sie doch nicht wieder solche Sachen an, Herr Studiosus; mir wurde neulich ganz unheimlich; auch mein Alter sagt, es wäre nicht ganz ohne; natürlich, dem paßt die neue Lehre. Vorgeraten früh kommt er nach Hause mit einem tüchtigen Rausch; „höre, Mann,“ sage ich, „schämst Du Dich denn gar nicht?“ Aber er, anstatt sich wie sonst mit einer vornehmen Bekanntheit zu entschuldigen, die ihn wegen seiner großen Verdienste traktirt habe, macht mir eine fürchterliche Grimasse und sagt: „Berechte Frau, was wollen Sie von mir? Sie glauben, ich bin Ihr Mann? Sie irren sich; ich bin sein Doppelgänger!“ Ich war natürlich wütend über solch offenbaren Hohn und schrie ihm an, daß sich alle Doppelgänger zum Teufel scheeren könnten, womit ich natürlich nichts gegen Ihren Doppelgänger gesagt haben will, Herr Studiosus, aber für meinen Mann muß ich mir solchen Lurus verbitten.“ Sprach's und verließ erregt das Zimmer.

Vertram setzte sich zu seinem Kaffee und griff nach der Zeitung, welche ihm Frau Klein jeden Morgen zugleich mit dem Kaffee brachte. Sie bot wenig Interessantes und rasch hatte Vertram die ersten Seiten überflogen. Schon wollte er das Blatt wieder bei Seite legen, als sein Blick unwillkürlich auf die Familiennachrichten fiel. — Was ist denn das? Hatte er auch richtig gesehen? Träumte er nicht? Er fuhr mit der Hand nach der Stirn. Nein, es war wirklich so, da stand es mit großen, fetten Buchstaben:

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Helene mit dem Herrn Lieutenant Hannibal von Plumps zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Oberst von Liebenau und Frau.

Lange starrte Vertram auf die Zeilen, die so kalt und roh das Glück und die Hoffnung seines Lebens zertrüben. Wie ein Krampf durchzuckte es ihn, und vor sich hinstarrend saß er wie leblos da, das verhängnisvolle Blatt in seiner Hand zertrümmert — bis ein Thränenstrom die furchtbare Spannung seines schwerbeladenen Herzens löste.

Um dieselbe Zeit hatte auch Robert die Nachricht von Helene's Verlobung mit Hannibal aus der Zeitung erfahren. Freilich wirkte sie auf ihn nicht so überwältigend, wie auf Vertram, aber dennoch blickte er einige Minuten erstarbt, ja entsetzt auf die Anzeige. Er hatte Helene noch nicht vergessen, oft war ihm ihr liebliches Bild entgegengetreten und manche heimliche Thräne war bei der Erinnerung an sie über seine Wangen gerollt; er hatte sie nicht vergessen, aber er hatte sie aufgegeben, völlig aufgegeben, und so hätte diese neue Werbung ohne sonderlichen Eindruck an ihm vorbeigehen können; daher dachte er auch nicht an sich und sein persönliches Interesse, sein Gedanke war Vertram. Der arme Junge! Wie wird er es aufnehmen? Was wird er thun? Denn daß ihn die Hoffnung auf Helene noch erfüllte, das wußte Robert, das sah er dem einigen Freunde an, sonst wäre er gewiß schon längst zu ihm getreten und hätte gesprochen: Hier bin ich wieder, Robert; ich bin wieder der Alte, sei Du es auch! — Ernst nachsinnend schritt Robert im Zimmer auf und ab, es wollte ihm scheinen, als ob jetzt der Augenblick gekommen, das Herz Vertrams im Sturme wiederzuerobern; sollte sein zertrümmertes Herz nicht weid gestimmt sein, nicht empfänglich für die alte, treue Freundschaft? Wenn Robert in jener Stunde, da Helene sich Vertram erwählte, dessen Hand rauh zurückstieß, so war das der Stolz des Besiegten, der dem Sieger zeigen will, daß er sein Mitleid nicht braucht. So war es diesmal nicht; jetzt waren sie Beide besiegt. Doch wenn es sich Robert recht überlegte, so mußte ihm klar werden, daß ihre Stellung keineswegs eine gleiche war, diesmal war er Vertram überlegen, denn stand auch nicht der Sieger dem Besiegten gegenüber, so war bei ihm die Wunde doch schon vernarbt, die bei dem Freunde noch frisch blutete, und nach menschlicher Berechnung mußte Robert erwarten, daß sich Vertrams krankes, verwundetes Herz mit einer doppelten Mauer von Stolz umgeben würde, um dem Auge keines Menschen einen Einblick in seinen verzweifelten Zustand zu gestatten.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Paris, 13. Juni. Wochenanweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 6. Juni. — Aktiva. Baarbestand in Gold + 19 725 000 Fr., Baarbestand in Silber — 1 104 000 Fr., Portefeuille — 110 519 000 Fr., Vorkaufe auf Barren — 10 975 000 Fr. Passiva. Banknotenlauf — 33 432 000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 25 373 000 Fr., Guthaben des Staatschages + 11 768 000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 415 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 82.81.

London, 13. Juni. Wochenanweis der Bank von England gegen den Anweis vom 6. Juni: Totalreserve . . . 14 512 000 Pf. St. + 407 000 Pf. St. Notenlauf . . . 24 572 000 Pf. St. + 159 000 Pf. St. Baarvorrath . . . 22 885 000 Pf. St. + 249 000 Pf. St. Portefeuille . . . 22 166 000 Pf. St. + 36 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 24 556 000 Pf. St. + 285 000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 9 293 000 Pf. St. + 264 000 Pf. St. Notenreserve . . . 13 486 000 Pf. St. + 413 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 15 016 000 Pf. St. + 999 000 Pf. St.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 42%, Prozent gegen 40% in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 96 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 10 Mill. Abnahme.

Wien, 13. Juni. Weizen der Juli 19.05, per Novbr. 18.20, Roggen der Juli 14.45, per Nov. 14.75. Rüböl per 50 kg per Oktober 54.70.

Antwerpen, 13. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes. Type weiß, disponibel 16 1/2%, per Juni 16 1/2%, per August 17 1/2%, per September-Dezember 17 1/2%. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 91 1/2% Frs.

Paris, 13. Juni. Rüböl der Juni 53.50, per Juli 54. — per Juli-August 54.25, per Sept.-Dez. 56. — Fest. — Spiritus der Juni 42. — per September-Dez. 42.75. Still. — Zucker weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 64.75, per Okt.-Jan. 44. — Still. — Mehl, 12 Marques, per Juni 54.40, per Juli 53.80, per Juli-Aug. 53.60, per Sept.-Dez. 52.50. Fest. — Weizen per Juni 22.75, per Juli 22.80, per Juli-Aug. 22.80, per September-Dezember 22.60. Fest. — Roggen per Juni 14.60, per Juli 14.50, per Juli-Aug. 14.50, per Sept.-Dez. 14.25. Still. — Talg 59. — Wetter: bedeckt.

New-York, 12. Juni. (Schlusskurs). Petroleum in New-York 6.90, dto. in Philadelphia 6.80, Mehl 3.05, Rother Winterweizen 0.82 1/2%, Mais (New) 42 1/2%, Zucker fair refining Muscov. 7 1/2%, Kaffee, fair Rio 18%, Schmalz per Juli 6.97, Getreidefrucht nach Liverpool 2 1/2%. Baumwoll-Fuhr vom Tage — B., Brod. Anfuhr nach Großbritannien 4 000 B., Anfuhr nach dem Continent — B. Baumwolle der Sept. 10.13, per Okt. 9.90.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft. Allemania von Hamburg am 2. Juni in Vera Cruz angef. „Rugia“ von St. Thomas am 3. Juni in New-York angef. „Saronia“ von St. Thomas am 3. Juni nach Hamburg abge. „Rhaetia“ am 4. Juni von New-York nach Hamburg abge. „Gallia“ nach New-York am 4. Juni von Havre weiterge. „Gavaria“ am 4. Juni von St. Thomas nach Hamburg abge. „Rhenania“ von Hamburg am 4. Juni in New-York angef. „Polynesia“ von New-York am 6. Juni in Kopenhagen angef. „Suevia“ von New-York am 6. Juni in Hamburg angef. „Rugia“ am 6. Juni von New-York nach Hamburg abge. „Borussia“ von Hamburg nach Colon am 7. Juni in St. Thomas angef. „Italia“ am 7. Juni von Hamburg nach New-York abge. „Gothia“ am 8. Juni von Baltimore nach Hamburg abge. „Volsatia“ von Hamburg nach Colon am 8. Juni von Havre weiterge. „Dun-garia“ am 9. Juni von Hamburg nach Baltimore abge. „Hammonia“ von New-York am 10. Juni in Hamburg angef. „Croatia“ nach Havana am 10. Juni in Havre angef. „Maravia“ von New-York am 11. Juni in Hamburg angef. „Amalfi“ von Hamburg am 1. Juni in New-York angef. „Wieland“ von Hamburg am 7. Juni in New-York angef. „California“ von Hamburg am 8. Juni in New-York angef. „Slavonia“ von Stettin am 10. Juni in New-York angekommen.

Frankfurter Kurse vom 13. Juni 1889.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.

W.768.1. Wertheim. Der Landwirth Karl Oberdorf von Dietenhan als Klagvormund für das uneheliche Kind der ledigen Elisabeth Margaretha Hod von da, Namens Karl Hod, klagt gegen den Maurer Josef Bauer von Wertheim, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus außerordentlichem Verschulden, aus außerordentlichem Verschulden mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung eines Betrages zu den Ernährungskosten des unehelichen Karl Hod von wöchentlich 1 Mark 50 Pf. — zahlbar zum Voraus in Vierteljahrsraten — und zwar für die Zeit vom 28. August 1888 bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre des genannten Kindes zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Wertheim auf Dienstag den 8. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Aufgebote.

W.767. Nr. 7010. Achern. Rathschreiber Sebastian Kempf von Walterstweier hat namens seiner Ehefrau, Juliane, geborne Maier von Renchen, das Aufgebot des auf deren Namen im Jahre 1885 ausgestellten Sparbüchleins der Sparkasse Renchen Nr. 393 über eine Gesamtsumme von 810 M. 16 Pf. beantragt. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Montag den 23. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anzu-melden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.

Aufgebot.

Nr. 11424. Agent D. Bögele in Waldshut, als Bevollmächtigter der Gläner Franz Schmid Eheleute von Thengen, hat unter Glaubhaftmachung des Verlustes einer den minderjährigen Kindern der Letzteren gehörigen, auf den Inhaber lautenden Urkunde der Waisen-u. Sparkasse Waldshut Sp. B. Nr. 5567 über eine Einlage von 1000 M. das Aufgebotsverfahren beantragt. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, 24. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Definitive Bekanntmachung.

W.770. Radolfzell. Mit Genehmigung des Konkursgerichts findet in der Konkurssache gegen den Nachlass des Theodor Goffer, gewesenen Vor-schubvereinskassiers hier, die Schluß-

Vertheilung statt.

Nach dem bei der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichniß sind nach Vollzug der Abschlagsvertheilung noch Forderungen nicht bevorrechteter Gläubiger zu berücksichtigen mit M. 67,140.55, der verfügbare Rest-Masse be-stand ist M. 387.73. Prozentfuß der Dividende 0.57. Radolfzell, den 8. Juni 1889. Der Konkursverwalter: Gärtner, Notar.

Entmündigungen.

W.765. Nr. 7646. Breisach. Mit dießseitigem Erkenntniß vom 22. Mai d. J., Nr. 7047, wurde die ledige Rosa Imbery von Werdingen wegen Ge-müthschwäche entmündigt und unterm heutigen Viktor Chret, Landwirth in Werdingen, als Vormund für dieselbe ernannt. Breisach, den 4. Juni 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Mainzard.

Verbeständigung.

W.763. Nr. 12352. Offenburg. Der 53 Jahre alte verheirathete Tagelöhner August Misch von Offenburg wurde durch dießseitigen Beschluß vom 8. d. Mts. im Sinne des V.R.S. 513 verbeständigt. Offenburg, den 8. Juni 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Thoma.

Erbsverordnungen.

W.753. Raffatt. Bierbrauer Ger-vas Haig (genannt Serbas Haig) von Ottenau, geboren den 3. Januar 1844, welcher schon vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert ist und dort verstorben sein soll, beziehungsweise seine eheliche Abkömmlinge, sind zur Erbschaft in den Nachlass des verstorbenen Fidel Haig, Wirths von Rauenthal, kraft Testaments berufen und werden aufgefordert, ihre Erbsprüche, und zwar die Abstammung unter Vor-lage der Beweiskunden über ihre eheliche Abstammung, innerhalb drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zu-gelutet würde, welchen sie zukäme.

Handelsregister.

W.681. Heidelberg. Georg Mar-tin Mutschler, Kaufmann von hier, früher in Rochester, zuletzt in Concord Pa., ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, Georg Mutschler, Privat hier, Theilungsverhandlung mit Frist von drei Monaten mit dem Ansehen anber vorgeladen, daß im Falle er nicht erscheint, die Erb-schaft den übrigen gesetzlichen Erben zugewiesen wird. Heidelberg, den 1. Juni 1889. Großherzoglich. Notar St. arck.

Handelsregister.

W.683.2. Mannheim. Georg u. Franz Anton Fleiner, geboren zu Bretten, beide an unbekanntem Orten abwesend, sind zur Erbschaft ihrer am 27. April 1889 zu Mannheim verstor-benen ledigen Schwester, Karoline Flei-ner, berufen. Dieselben werden hiermit zu der Ver-mögensaufnahme und den Erbtheilungs-Verhandlungen auf Ableben ihrer ge-nannten Schwester unter dreimonatlicher Frist mit dem Bedenken anber vorgeladen, daß wenn die Vorgeladenen nicht er-scheinen, die Erbschaft denen zugeweiht werden wird, welchen sie zukäme, wenn dieselben zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Mannheim, den 6. Juni 1889. Der Großh. Notar: Kochert.

Handelsregister.

W.687. Nr. 6336. Bretten. In's Genossenschaftsregister wurde heute ein-getragen: D.3. 12. Ländlicher Kreditverein Müngstheim, eingetragene Genossen-schaft, mit Sitz in Müngstheim. Das Datum des Gesellschaftsvertra-ges ist der 24. Mai 1889. Zweck der Gesellschaft ist die möglichst billige Ver-schaffung von verzinslichen Darlehen für die Vereinsmitglieder für ihren Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb unter gemeinschaftlicher Garantie, so-wie die Erleichterung der Anlage un-verzinslich daliegender Gelder der Ge-sellschaftsmitglieder. Die Zeitdauer der Genossenschaft ist eine unbeschränkte. Alle öffentlichen Bekanntmachungen sind durch den Vereinsvorsitzer zu un-terzeichnen und im Brettenr Wochen-blatt bekannt zu machen. Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Die Zeichnung hat nur dann verbindliche Kraft, wenn sie vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Vereinsmitglieder erfolgt ist. Die jetzigen Vorstandsmittelglieder sind: Philipp Greiner, Vereinsvorsitzer; Johannes Sandbühler, Stellvertreter des Vorsitzenden und Weisker; ferner Heinrich Abel und Christian Böckle als Beisitzer. Bretten, den 4. Juni 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Grohe.

Handelsregister.

W.652. Nr. 309798. Ettlingen. Unter 3. bezw. 6. d. Mts. wurde zum Firmenregister eingetragen: 1. D.3. 105. Firma Salomon David in Walsch: „Die Firma ist erloschen.“ 2. Zu D.3.

Verkauf.

130, Firma Chr. Gerich in Ettlingen: „Die dem Ludwig Kemm ertheilte Pro-kura ist erloschen.“ Ettlingen, den 6. Juni 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Ribstein. Zwangsversteigerungen. W.635. K a b r.

Ankündigung.

Infolge richterlicher Ver-fügung werden dem Josef Hiemann, Müller von Reichenbach, die hier unten verzeichneten Liegen-schaften am Freitag den 28. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Reichenbach öffentlich versteigert, wobei der enghiltige Zu-schlag erfolgt, wenn der Schätzungs-preis oder mehr geboten wird. Gemerkung Reichenbach. 1. Laßb. Nr. 8. Ein anderthalbhöckeriges Wohnhaus mit wahlmüthiger, überflutheter Wasser-kraft mit zwei Mahlängen und Holz-schneidewerk, Balkenteller nebst fest-stehender Scheuer, Stallung u. Schopf; eingetheiltem Wasch- und Badhaus, sowie 11 Ar 70 Meter Hofraithe, 2 " 16 " Hausgarten a, 10 " 35 " Hausgarten b, 24 Ar 21 Met. im Dritsetter — Ober-dorf, neben Jakob Schüle und sich selbst. Das Grundstück leidet nach einer Be-merkung im Lagerbuch der Gemeinde-brunnenleitung seit unvordenklichen Zeiten.

Laßb. Nr. 850.

98 Ar 91 Met. Wiesen, 2 " 97 " Weg, 3 " 6 " Wasser, Gerentthal-bach u. Mühlkanal. 1 Hekt. 4 Ar 94 Met. in der Brunnen-halte, neben Josef Ringwald und Josef Fieis. Laßb. Nr. 858. 12 Ar 57 Met. Ackerland a, 1 Hekt. 28 " 70 " b, 93 " 94 " Wiesen c, 8 " 60 " d, 4 " 77 " Weiber u. Wehr, 4 " 77 " Mühlkanal. 2 Hekt. 53 Ar 35 Met. in der Brunnen-halte, neben sich selbst, Josef Ring-wald, Georg Gehringer und verschie-denen Aufstößern. Das Grundstück leidet nach einer Be-merkung im Lagerbuch der Gemeinde-brunnenleitung seit unvordenklichen Zeiten. D.3. 1 bis 3 ein Ganzes bildend, tar. . . 28,000 M.

Laßb. Nr. 843.

30 Ar 6 Meter Acker-land in der Brunnenhalte, neben Anton Krämer bei-derseits, tar. . . 650 M. Laßb. Nr. 879. 2 Hekt. 1 Ar 51 Met. Wald, 5 " 58 " Weg. 2 Hekt. 7 Ar 9 Meter am Eichberg, neben Friedrich Wettler und Georg Geh-ringer, tar. . . 2,000 M. Summa 30,650 M. Dreißigtausend sechshundert fünfzig Mark.

Verkauf.

Sievon erhält der in Anrede un-bekannt wo abwesende Schuldner mit-richt mit dem Bemerkten, a. daß der Erlös vom Steigerer mit fünf vom Hundert dem Zuschlags-tage an zu verzinsen und baar zu be-zahlen ist; b. daß, wenn der Schuldner Verstei-gerung auf Zahlungsziel erwünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine spätere dem Tage vor der Versteigerung nachzufolgende richterliche Ver-fügung beizubringen habe; c. daß etwaige Einwendung gegen diese und die weiteren Verstei-gerungsbedingungen, sowie gegen die Schätzung vor Ablauf der letzten acht Tage vor der Verstei-gerung bei Großh. Amtsgerichte laßb. vorzubringen sind. Zugleich wird dem Schuldner aufge-geben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Zustellungsbevollmächtig-ten anzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit dem gleichen Wir-kung, als wären sie dem Schuldner selbst eröffnet, an die Gerichtsstelle angeschlagen würden. Laßb., den 27. Mai 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Viehl, Gr. Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Ver-fügung werden am Mittwoch den 10. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Adelsheim die den Erben der Friedrich Huber Witwe, nämlich der minderjährigen Paulina und Sofia Stauffer hier gebörigen Liegen-schaften der Gemerkung Adels-heim öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-preis oder darüber geboten wird: 1. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofen- und Esstagenkeller, Ein-richtung, Stallung und Schwein-ställen in der Vorstadt nach Zim-mer mit 1 Ar 58 Meter Haus-garten hinter obigem Wohnhaus, zusammen 6500 M. 2. 67 Ar 32 Meter Garten, Wiese, Acker, Bergfeld, Waplatz in 4 Parzellen 1425 M. Adelsheim, den 4. Juni 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Haber.

Holzversteigerung.

W.704.2. Nr. 598. Von Großh. Bez-irksforstrei Freiburg werden aus dem Domänenwaldstift Hölthalwald mit unverzinslicher Zahlungsfrist versteigert am Mittwoch, 19. Juni 1889, Vor-mittags 10 Uhr beginnend, im Galt-haus zu den 2 Lauben in Faltens-teig: 20 Buchens-, 4 Ahorn-, 3 Kirsch- und 50 tannene Säglische, 1355 Ster buchens-, 210 Ster tannenes Scheitholz in 2 Klassen, 4 Ster ehernes Scheitholz, 34 Ster buchens Kollholz, 301 Ster gemischtes Fichtelholz und 4 Loose Abfallreis. — Das Holz und Scheitholz lagert auf den Holzplätzen nächst der Station Firschturm und wird von Waldhüter Trisfalter in Fal-tensteig auf Verlangen vorgezeigt.